**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 113 (1968)
**Heft:** 49

**Anhang:** Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Dezember 1968, Nr. 6
**Autor:** Trüb, F. / Mousson, Georges / Herzog, Max

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 56. Jahrgang Dezember 1968 Nr. 6

## Schweizer Jugend malt Plakate für Entwicklungshilfe

Die Leser dieses Berichtes dürften Ende Oktober die von Jugendlichen gemalten Plakate an den Plakatwänden gesehen haben. Gewiss haben Sie sich an manch spontan-angriffiger Malerei gefreut, und Sie haben wohl auch manch klar gefasste, graphisch vorzügliche Arbeit bestaunt! Rund 2400 solcher Plakate sind für Helvetas, das Schweiz. Aufbauwerk für Entwicklungsländer, gemalt worden. Der Aufruf hiezu erfolgte durch das Jugendforum Helvetas im Rahmen verschiedener Wettbewerbe.

Der Zeitpunkt lag freilich sehr ungünstig (der Aufruf erfolgte vor und nach den Sommerferien), und der Termin war reichlich knapp (Ende Sept.). Diese ungünstigen Umstände haben vor allem viele Kollegen davon abgehalten, die Sache bei den Schülern bekannt zu machen. Anderseits haben sich Lehrer aller Stufen für die einmalig interessante Aufgabe begeistert und die Begeisterung auf die Schüler übertragen. In St. Gallen z. B. erkannten einige Mitglieder der GSZ-OG die besondere Chance, die Schüler einmal grossformatig arbeiten zu lassen, sie für das aktuelle Problem der Zusammenarbeit mit den Völkern der Dritten Welt zu interessieren und damit Plakate gestalten zu lassen, die tatsächlich «gebraucht» werden und an den Plakatwänden eine schöne Funktion erfüllen.

Es war wohl das erstemal, dass ein gesamtschweizerischer Plakataushang mit so vielen Originalblättern durchgeführt wurde – und bestimmt ein Unikum, dass diese Plakate von Jugendlichen geschaffen wurden.

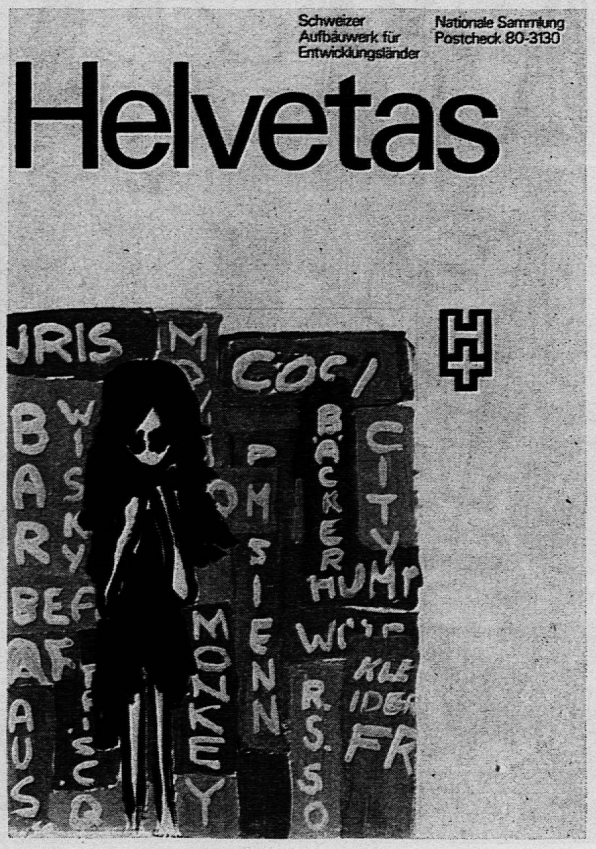
Die Arbeiten wurden von einer Jury geprüft. Ihr gehörten an: Dir. W. Lüthy von der Allg. Plakatgesellschaft (Vorsitz), zwei Werbefachleute, zwei Künstler, zwei Zeichenlehrer und der Helvetas-Geschäftsführer. Die 40 besten Plakate wurden ausgezeichnet und für Sonderausstellungen zurückbehalten. Darunter finden sich Arbeiten von kaum Schulpflichtigen (ab 5½ Jahren), Primar-, Sekundar- und Mittelschülern, Seminaristen, Schülern von Kunstgewerbeschulen. Es sind also alle Altersstufen vertreten. Und es finden sich dabei die verschiedenartigsten Gestaltungstypen. Da sind Plakate, die informieren (nur einer von drei Menschen kann sich täglich sattessen), solche, die den Aufbau und die Zusammenarbeit symbolisieren oder die Gegensätze von reichen und armen Nationen aufzeigen, solche, die in expressiver Weise aufrütteln (Hunger–Not–Tod), oder auch reine Schriftplakate (Bauen–Anbauen–Aufbauen) usw.

Dir. Lüthy, gewiss einer der besten Kenner des Schweizer Plakates, äusserte sich begeistert über das Niveau der Schüler-Plakate. Er meint, diese vielfältig spontane Art des Gestaltens könnte sich in neuen Impulsen auf das Schaffen der Schweizer Graphiker übertragen. Jene Kollegen, welche die Schüler zum Mitmachen anregten oder anleiteten, und die Jugendlichen selbst dürfen sich sagen: Der Einsatz hat sich gelohnt!

*F. Trüb, St. Gallen*

Mädchen, Bezirksschule Hubersdorf SO.

Mädchen, Sekundarschule St. Gallen.



## Bilderbibel

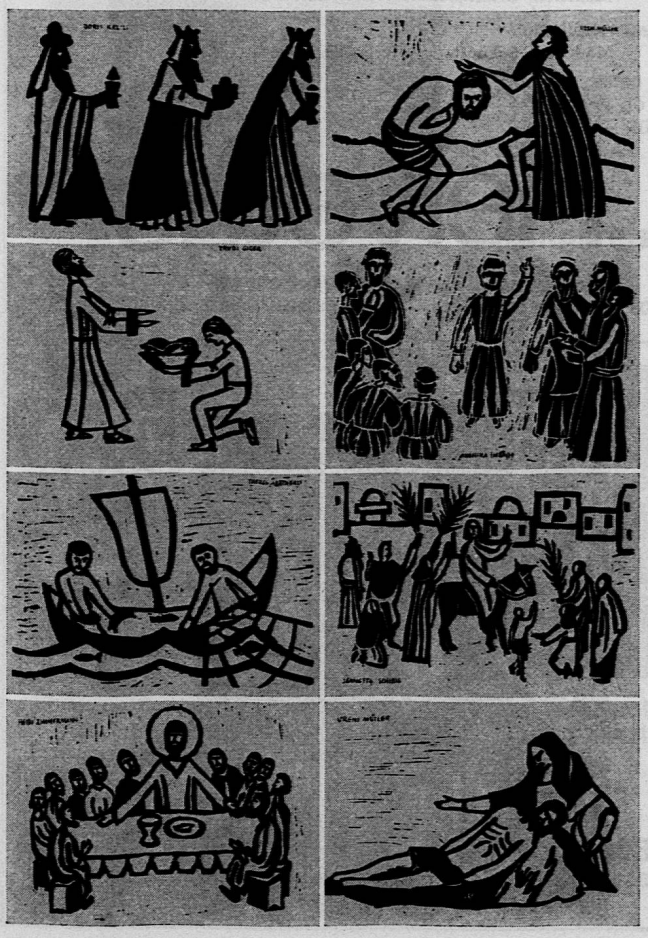
Die vorliegende Gemeinschaftsarbeit einer 3. Mädchensekundarklasse aus Kriens verfolgt mehrere Ziele:

1. Im Geiste der Oekumene sollen die 26 Schülerinnen verschiedener Bekenntnisse eine Bibel gestalten.
2. Die Arbeit will den Schülerinnen eine sinnvolle Erinnerung sein an ihr letztes Schuljahr.
3. Mit unserer Arbeit soll die Klassengemeinschaft gefestigt werden. Eindrücklich erlebt jede Schülerin, dass etwas Grosses nur durch die Zusammenarbeit aller entstehen kann.
4. Schliesslich fördert die Arbeit das Verständnis für die moderne Kirchenmalerei bzw. religiöse Malerei überhaupt.
5. Jedes Motiv wurde für das Format A5 entworfen.

Die in einer Auflage von 130 Exemplaren herausgebrachte und im Siebdruckverfahren hergestellte Bibel ist denn auch das Ergebnis eingehender, vergleichender Bildbetrachtungen sowie einer Exkursion nach Meggen, wo die vieldiskutierte moderne Pius-Kirche besichtigt wurde.

Aus der reichen Auswahl der gemeinsam zusammengetragenen Bildthemen galt es, für jede Schülerin das ihren Fähigkeiten entsprechende Bildthema zu finden. Um eine innere und äussere Geschlossenheit der Arbeit zu erreichen, wählten wir die Linoltechnik. Zudem durften sich weniger begabte Schülerinnen ihr Thema zuerst auswählen, während die Begabten der Klasse die schwierigeren Themen übernahmen. Auf diese Weise leisteten alle Mädchen einen wertvollen Beitrag an die mit viel Fleiss und Begeisterung ausgeführte Gemeinschaftsarbeit, die bereits in der Presse und seitens des Bischofs von Basel ihre Anerkennung gefunden hat.

Max Herzog, Kriens/Horw



## Jahrestagung der GSZ vom 5. und 6. Oktober 1968 in Luzern

Unsere Luzerner Kollegen haben sich wirklich nicht lumpen lassen! Das vielversprechende Programm und wohl auch der zentral gelegene Tagungsort hat viele Mitglieder angelockt, und die etwa achtzig Teilnehmer sind sicher auf ihre Rechnung gekommen. Neben dem Hauptharst von Graubünden bis Basel waren auch die Tessiner mit einem fröhlichen Fähnlein und die Welschen mit 15 Kollegen vertreten.

Wir tagten im sehr schön gelegenen, neuzeitlichen Gymnasium Tribschen, dessen zweckmässige Einrichtungen für seine 2000 Schüler allein schon eine schulische Sehenswürdigkeit ist.

Die Tagung begann mit der Eröffnung der Ausstellung «DER MENSCH» in der grossen Eingangshalle. Diese gut gegliederte, lehrreiche Schau verdanken wir unseren Luzerner Kollegen. Lobend sei auch erwähnt, dass in der Abteilung «Unterstufe» sehr schöne Arbeiten aus der Région Romande zu sehen sind.

Die eigentliche Tagungseröffnung fand in der grossen Aula statt mit der Begrüssung durch den Obmann der Ortsgruppe Luzern und durch einen Vertreter der Luzerner Rektorenkonferenz. Anschliessend folgte der instruktive, mit sehr sprechenden Lichtbilddokumenten ausgebaute Vortrag von W. Mosimann ZH: «Zum gegenwärtigen Stand der Entwicklung der kindlichen Menschendarstellung». Die Ausführungen liessen uns ahnen, wie viele profunde Forschung noch nötig ist, bis wir das Kind und seine authentischen bildnerischen Aussagen so kennen können, wie es unsere erzieherische Aufgabe erheischt.

Nach gemütlichem gemeinsamem Mittagessen in der Self-service-Mensa des Gymnasiums führte uns Kollege Fischer durch die Schulräumlichkeiten. Besonders die Säle für Werkunterricht für Zeichnen, nach genauen Vorschlägen und Angaben der Zeichenlehrer eingerichtet, zeigen, was ein grosszügiges Verständnis der Behörden im zweckmässigen Schulhausbau zu realisieren vermag. Die Schüler, welche hier arbeiten dürfen, sind zu beneiden, und wohl auch etwa die Lehrer.

Das Nachmittagsforum stand unter dem Thema «Ist die Darstellung des Menschen in Kunst und Zeichenunterricht heute noch zeitgemäss und notwendig?». Einleitend gab Herr P. F. Althaus, Konservator der Kunsthalle Basel, einen durch Lichtbilder lehrreich illustrierten Ueberblick «Die Menschendarstellung in der neuzeitlichen Kunst». Die Forumsdiskussion, welche auch Voten aus dem Zuhörerraum miteinbezog, ergab eine interessante Konfrontation gegensätzlicher Meinungen und Auffassungen. Es wurde dabei wieder einmal klar, dass unser Zeichenunterricht der Erziehung des Kindes zu dienen hat, aus welcher der Mensch als Darstellungsmotiv aus psychologischen Gründen gar nicht wegzudenken ist.

Eine bildnerische Erziehung, welche die menschliche Gestalt ausschliesst, weil der Mensch etwas ist, dessen Wesen wir angeblich gar nicht grundlegend erkennen können, muss infolge solcher grundsätzlicher Infragestellung jeglicher Wertungsmöglichkeit zu einem Unterricht führen, der dem kindlichen Bedürfnis nach Umwelterkenntnis diametral entgegensteht. Das uns anvertraute Kind ist nun einmal kein Objekt philosophischer Spekulationen, so sehr sich auch ein moderner Intellektualismus hierin gefallen mag. Erkennen und Erfassen durch bewusstes Sehen und kausales Den-

ken hingegen kann den Jugendlichen zu dem Verständnis der Dinge und ihrer Normen führen, welches unabdinglich zu wirklicher Erziehung gehört. Der bildnerische Ausdruck ist eine der Funktionen im normalen Erziehungs- und Bildungsvorgang. Die von der Natur dem Kinde gegebene geistige Entwicklung und die daraus resultierenden Darstellungsbedürfnisse bleiben für unsere Unterrichtsarbeit wegleitend.

Nach diesem unmöglich erschöpfend zu behandelnden Thema und Gespräch folgte das gesellige Nachtessen auf dem Zunftsitz zu Safran im mittelalterlichen Nölliturm, wo man einen Begriff von echt luzernischer bürgerlicher Tradition bekam. Wer ist wohl der glückliche Kollege, der in seinem Anisbrötli ein Goldvreneli erwischte?

Am Sonntagmorgen tagte zuerst der Zentralvorstand. Dann boten uns Seminaristen aus Hitzkirch unter der ausgezeichneten Regie von Josef Elias den Einakter «Die Gans», eine köstliche Parodie auf das Allzumenschliche. Auch hier der Mensch als Hauptthema. Nach kurzer Pause erlebten wir den Film über Picassos Lebenswerk, ein eindrückliches Dokument über menschliches Suchen, Finden und geniales Erfinden, eine musikalisch untermalte Augenweide mit bestrikkenden Ausschnitten aus teilweise wenig bekannten Werken des Künstlers.

Den Abschluss der Tagung bildete die Generalversammlung der GSZ (siehe nachfolgender Bericht). Wir danken unseren Luzerner Kollegen für all ihre Mühe. Freude und Befriedigung wohl aller Teilnehmer ist ihr Lohn. Und die, welche nicht dabei waren, haben eben wieder einmal etwas verpasst.

*Generalversammlung der GSZ*

Sonntag, 6. Oktober 1968, in Luzern, 12.00–13.30 im Gymnasium Tribschen.

Der Präsident eröffnete die von etwa 60 Mitgliedern besuchte GV. Er dankte der Ortsgruppe Luzern, vor allem den Kollegen Mosele, Zumbühl und Fischer, für die einwandfreie Vorbereitung der Tagung und ihrer Ausstellung «Der Mensch». Besonderen Dank der GSZ gebührt der Chevron Oil S. A., welche einmal mehr in grosszügiger Weise die Ausstellung und ihre zweijährige Fahrt durch unser Land ermöglicht.

Die Versammlung genehmigte:

a) das Protokoll der Generalversammlung 1967 in Solothurn,

b) den Bericht des Präsidenten über die Tätigkeit des Zentralvorstandes und der verschiedenen Kommissionen im vergangenen Geschäftsjahr,

c) den Rechenschaftsbericht des Zentralkassiers und der Revisoren. Dank umsichtiger Waltung schliesst die Jahresrechnung mit einem Vermögenszuwachs von Fr. 851.–, was die Beibehaltung eines Jahresbeitrags von Fr. 15.– pro Mitglied weiter ermöglicht. (Verteiler: Fr. 11.– an die Zentralkasse, Fr. 4.– an die Sektionskasse.) Sollte eine Ortsgruppe zeitweise über zu wenig Betriebsmittel verfügen, so steht es ihr frei, den Jahresbeitrag für ihre Mitglieder fristbeschränkt zu erhöhen. Die Abgabe von Fr. 11.– pro Mitglied an die Zentralkasse bleibt obligatorisch.

*Wahlen*

a) *Zentralvorstand:* Es wurden für die kommende Amtszeit bestätigt: W. Mosimann ZH, Präsident, P. Borel NE, Vizepräsident, M. Mousson VD, Kassier, H. Süss ZH und R. Perrenoud NE, Sekretäre, H. Ess ZH und C. E. Hausammann VD, Redaktoren (Z+G/Educateur), K. Ulrich BS, Ausstellung/Chevroil. Neu treten in den Zentralvorstand ein: Frl. R. Bodmer BE, E. Bossard LU und G. Mascanzoni TI.

b) *Arbeitskommission:* aus der Deutschschweizer Landesgruppe: A. Anderegg SH, Präsident, P. Amrein ZH und M. Balzer GR, aus der Région Romande: Frl. A. Ch. Sahli NE, Vizepräsidentin, Mme M. Guex VD, A. Marcionelli TI.

Die Arbeit des abtretenden Präsidenten J. Hicklin BS wurde gebührend verdankt. Der neue Präsident zeigte an, dass für 1969 eine zweitägige Arbeitszusammenkunft für Zeichenlehrer im Rahmen des VSG in Vorbereitung steht.

Die Jahrestagung 1970 mit dem Ausstellungsthema «Verkehrsmittel und Verkehrswege» wird von der Sektion Graubünden übernommen (Chur). Eine Beschikkung dieser Ausstellung mit Arbeiten aus allen Landesteilen wird sehr empfohlen.

Für 1972 ist das Thema «Himmel» vorgesehen. Jahrestagung und Ausstellung übernimmt die Sektion Neuenburg.

Wie bereits angezeigt, ist im Verlag Paul Haupt, Bern, der erste Band des neuen illustrierten Handbuchs für Zeichenunterricht an Primarschulen «Erziehung durch Farbe und Form» erschienen. Titel des Bandes: «Die Elf- und Zwölfjährigen». Diesem didaktisch konzipierten Werk unseres Kollegen Gottfried Tritten, für welches ihm einhelliger Dank gebührt, wird ein zweiter Band «Die Dreizehn- bis Sechzehnjährigen» folgen, sofern sich die Vertriebsverhältnisse günstig gestalten. Der Text beider Bände ist bereits von Kollege Hausammann ins Französische übersetzt und erscheint voraussichtlich in einem einzigen Gesamtband. Es ist zu wünschen, dass diese Bücher wenigstens in einem Exemplar in jeder Volksschule zur Verfügung der Lehrer stehen werden. Die Ortsgruppen der GSZ sind gebeten, in diesem Sinne bei den kantonalen Erziehungsbehörden empfehlende Schritte zu unternehmen.

*INSEA*

(Internationale Vereinigung für Kunsterziehung)

Erich Müller BS, Mitglied des INSEA-Rates, zeigt an, dass vom 7. bis 13. August 1969 in New York ein internationaler Kongress für Kunsterziehung stattfindet. Kongressthema: «Humanistische Bildung im technischen Zeitalter». Die Organisatoren garantieren bereits für tadellose Simultanübersetzung aller Vorträge in englisch, französisch und deutsch. Zeichenlehrer unseres Landes, welche an diesem Kongress teilzunehmen gedenken, wollen sich beim *offiziellen Schweizerdelegierten Robert Brigati, Im Rossweidli 70, 8055 Zürich,* melden, der sie weiter orientieren wird. Die Teilnahme kann geschehen, trotzdem die GSZ nicht mehr Kollektivmitglied der INSEA ist (GSZ-GV-Beschluss 1967).

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) hält seine Jahrestagung 1968 am 15. und 16. November in Baden ab. An dieser Arbeitstagung wird die GSZ-Lehrplankommission den teilnehmenden Zeichenlehrern zwei Richtlinienprojekte vorlegen. Das erste betrifft den von H. Hösli GL verfassten Textentwurf für die Richtlinien zum Zeichenunterricht an der Volksschule, das zweite diejenigen für die Ausbildung des Zeichenlehrers.

*Mitteilungen:*

a) Künftig sollen die Diapositiv-Serien über unsere Ausstellungen vor der definitiven Montage des Ausstellungsgutes angefertigt und den Ortsgruppen zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise wird ermöglicht, in die jeweiligen Eröffnungsveranstaltungen einen gründlichen Lichtbildervortrag einzubeziehen und damit die Vernissagen über das bis anhin übliche und nicht immer allzu gehaltvolle Niveau herauszuheben. Dies gehört zu guter Ausstellungspropaganda.

b) Ein neues, nach Ortsgruppen gegliedertes Verzeichnis aller GSZ-Mitglieder soll im November nächsthin erscheinen.

c) Soeben kommt ein gedruckter, von der GSZ herausgegebener permanenter Mitgliederausweis heraus. Damit geht ein oft gehegter Wunsch in Erfüllung. Die Mitglieder haben diese Karte durch ihre Passphoto und Unterschrift zu ergänzen, so dass sie als Legitimation bei Veranstaltungen und bei Museumsbesuch dienen kann.

*Georges Mousson, Lausanne*

*Neue Bücher:*

## Erziehung durch Farbe und Form

*Gottfried Tritten*

Ein methodisches Handbuch für das bildnerische Gestalten und Denken.

1. Teil: Die Elf- und Zwölfjährigen. Verlag Paul Haupt, Bern.

Dieses Werk ist die Fortsetzung des bereits bekannten (1967 in dritter Auflage erschienenen) Bandes «Gestaltende Kinderhände». Der vorliegende 1. Teil zeigt den methodischen Aufbau des graphischen und farbigen Gestaltens der Elf- und Zwölfjährigen. Der 2. Teil befasst sich mit der Arbeits- und Ausdrucksweise der Dreizehn- bis Sechzehnjährigen; dieser Band wird 1969 erscheinen.

Im Vorwort des 1. Teils bezeichnet Gottfried Tritten sein Werk als «Diskussionsbeitrag, als Aufforderung zur Zusammenarbeit, die allein weiterzuführen vermag. Der richtige Gebrauch des Buches setzt voraus:

1. Die Kenntnis der Entwicklung des bildnerischen Verhaltens beim Kinde und beim Jugendlichen.
2. Klarheit über die Ziele der künstlerischen Erziehung im Rahmen der Gesamterziehung».

Im ersten Abschnitt behandelt G. Tritten Material und Werkzeug. Art, Gebrauch, Wirkung und Pflege werden eingehend dargestellt. Allein schon diese Einführung bedeutet für den Lehrer eine sichere Orientierung und Anregung.

Aufbauend auf dieser Grundlage werden zwei Gestaltungsgebiete, Graphik und Farbe, mit Schülerarbeiten aus den verschiedensten Schulen dokumentiert. Jedes Thema wird als Lektion dargestellt, sodass der Lehrer über den ganzen Verlauf einer Klassenarbeit orientiert wird:

Material, Arbeitsgang, Vorstellungsbildung, Gestaltungshinweise, Auswertung und Beurteilung, gleichartige Aufgaben, wenn möglich mit Hinweisen auf die Kunstbetrachtung.

Jedes Thema ist gleichzeitig mit grossformatigen schwarzweissen oder farbigen Illustrationen begleitet, so dass jeweils das Wesen des kindlichen Ausdrucks in seiner Mannigfaltigkeit und oft auch Gegensätzlichkeit ersichtlich ist.

Diese eingehende, systematisch aufbauende Darstellung der Gestaltungsimpulse und Ergebnisse ist das Neue und Anregende dieses Werkes, das dem zaghafteren Lehrer neue Einblicke in die Unterrichtsgestaltung vermittelt und den begabten Lehrer mit neuen Ideen beflügelt.

Gottfried Tritten und seine zahlreichen Mitarbeiter aus der ganzen Schweiz haben mit diesem Werk ein hervorragendes didaktisches Hilfsmittel geschaffen, das jedem Lehrer neue Impulse zu geben vermag.

Der Verlag Paul Haupt, Bern, hat mit der typographischen Ausstattung alles getan, um dem reichen Inhalt gerecht zu werden.

Das Buch, Format 30 x 28 cm, umfasst 148 Seiten mit 258 Abbildungen, wovon 130 mehrfarbig. *he*

## Weltkongress der INSEA 1969

7.–13. August in New York. Thema: Erziehung durch Kunst, Humanismus in einem technischen Zeitalter.

Neben allen bisher bekannten bildhaften Ausdrucksmitteln wird der Film als Ausdrucks- und Erziehungsmittel behandelt werden. Kongreßsprachen sind Englisch, Französisch und Deutsch.

Als Gastgeberorganisatoren zeichnet die National Art Education Association USA, der etwa 6000 Kunsterzieher angehören. Weitere Informationen können direkt bezogen werden: National Art Education Association, 1201 Sixteenth Street, N. W. Washington, D. C. 20036. *he.*

Schriftleitung H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

**Die GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:**

**Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, 4000 Basel**
**A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, 6000 Luzern**
**Franz Schubiger, Schulmaterialien, Mattenbachstrasse 2, 8400 Winterthur**
**Racher & Co. AG, Mal- und Zeichenbedarf, Marktgasse 12, 8001 Zürich**
**Pablo Rau & Co., PARACO, Mal- und Zeichenartikel, Zollikerstrasse 131, 8702 Zollikon ZH**
**FEBA Tusche, Tinten u. Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. AG, 4133 Schweizerhalle BL**
**R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, 4000 Basel**
**Top-Farben AG, Zürich**
**ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich**
**Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., 8008 Zürich**
**SCHWAN Bleistiftfabrik Hermann Kuhn, 8025 Zürich**
**REBHAN, feine Deck- und Aquarellfarben**
**Schumacher & Cie., Mal- und Zeichenartikel, Metzgerrainli 6, 6000 Luzern**
**Ed. Geistlich Söhne AG, Klebstoffe, 8952 Schlieren ZH**
**W. Presser, Do it yourself, Bolta-Produkte, Gerbergässlein 22, 4000 Basel**
**Talens & Sohn AG, Farbwaren, 4600 Olten**
**Günther Wagner AG, Pelikan-Fabrikate, 8000 Zürich**
**Waertli & Co., Farbstifte en gros, 5000 Aarau**
**Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, 3000 Bern**
**Böhme AG, Farbwaren, Neuengasse 24, 3000 Bern**
**Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, 3000 Bern**
**Kaiser & Co. AG, Zeichen- und Malartikel, 3000 Bern**
**SIHL, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, 8003 Zürich**
**Kunstkreis Verlags-GmbH, Alpenstrasse 5, 6000 Luzern**
**R. Strub, SWB, Standard-Wechselrahmen, 8003 Zürich**
**R. Zgraggen, Signa-Spezialkreiden, 8953 Dietikon ZH**
**Heinrich Wagner & Co., Fingerfarben, 8000 Zürich**
**Registra AG, MARABU-Farben, 8009 Zürich**
**Bleistiftfabrik CARAN D'ACHE, 1200 Genf**
**H. Werthmüller, Buchhändler, Spalenberg 27, 4000 Basel**
**W. S. A. Schmitt-Verlag, Affolternstr. 96, 8011 Zürich**

***Adressänderungen:*** **M. Mousson, 27, Cygnes, 1400 Yverdon – Zeichnen u. Gestalten, P.-Ch. 30 – 25613, Bern – Abonnement 4.–**

LEYBOLD

Diese Marke garantiert
beste Physik- und Chemielehrgeräte
für jede Stufe.
Wir schicken Ihnen gerne
Dokumentationsmaterial.

Leybold-Heraeus AG, Freiestrasse 12, Postfach, 3000 Bern 9, Telephon 031/24 13 31/32

Suchen Sie eine günstige Unterkunft für Ihr

## Skilager 1969?

Im neurenovierten Wädenswiler Haus in **Splügen** (50 Plätze, Pensionsverpflegung) sind noch folgende Termine frei: 26. Januar bis 1. Februar und ganzer März.

Anfragen und Anmeldungen an Kurt Haldimann, Eidmattstrasse 11, 8820 Wädenswil, Tel. (051) 75 34 01.

**Engadiner Maturandin**

die ins Lehrerseminar eintritt, sucht

**Stellvertretung**

für die Zeit vom 8. Januar bis 30. Juni 1969, evtl. auch anfangs Dezember 1968.

Offerten sind erbeten unter Chiffre N 17027 Ch an Publicitas 7002 Chur.

## Kantonales Kinderbeobachtungsheim Langenbruck BL

An unsere Heimschule (8–12 Schüler) suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft

### Lehrer oder Lehrerin

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung.

Wir bieten eine zeitgemässe Salarierung nach kantonalem Besoldungsgesetz. Pensionskasse obligatorisch.

Die Wohnsitznahme kann frei gewählt werden.

Auskunft und Anmeldung durch das Kantonale Kinderbeobachtungsheim Langenbruck, 4438 Langenbruck, Telephon (062) 60 14 60.

## Schulgemeinde Celerina/Schlarigna

Für zwei Klassen unserer Primarschule suchen wir ab Frühjahr 1969

### einen Lehrer oder eine Lehrerin

Unterrichtssprache ist Romanisch. Amtsantritt nach Vereinbarung. Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen zuzüglich Gemeindezulagen. Gemeindeversicherungskasse. Dauer des Schuljahres 40 Wochen.

Bewerbungen sind zu richten an den **Schulrat der Gemeinde Celerina, 7505 Celerina.**

## Unterägeri ZG / Ferienkolonien

Im neuerstellten Ferienheim «Moos» in Unterägeri (730 m ü. M.) stehen Ferienkolonien, VU-Lagern, Schullagern usw. moderne Unterkünfte zur Verfügung. Das Gebäude umfasst vier Schlafsäle und bietet Platz für 140 Personen, nebst Zimmer für Begleiter. Elektrische Küche, Speise- und Theoriesaal, Dusch- und Trocknungsraum. Fliessend Kalt- und Warmwasser. Grosse Spielwiese.

Im Winter organisierte Carfahrten nach Sattel-Hochstuckli zu ermässigten Preisen (Fahrzeit 15 Minuten). Beste Referenzen. Für jede weitere Auskunft wende man sich an
Albert Iten, Molkerei, 6314 Unterägeri ZG, Tel. (042) 7 53 71.

Deutsche, staatl. geprüfte

**Sport-, Gymnastik- und Schwimmlehrerin**

mit 8jähriger Praxis (Unterricht und Methodik) sucht Stelle in der Zentralschweiz. Offerten bitte unter Chiffre 4903 an Conzett +Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

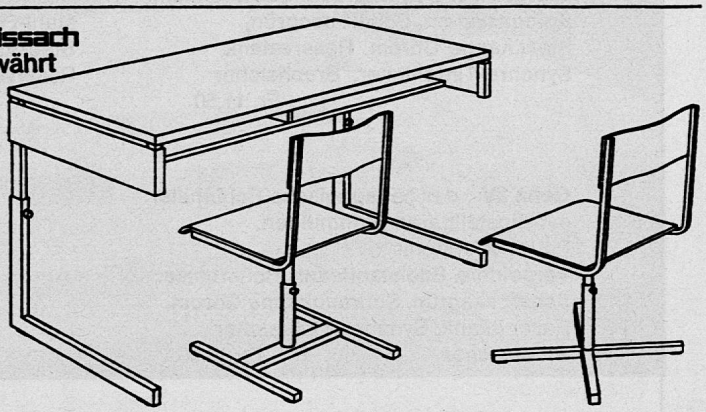
Ehemaliger

**Primarlehrer**

(58) mit 25jähr. Schulpraxis, jetzt in Privatwirtschaft, sucht wieder Tätigkeit in Heim, Anstalt evtl. Schule oder Sekretariat. Heilpäd. Ausbildung, mehrjähr. Praxis in Heimen und Anstalten.

Eilofferten erbeten unter Chiffre 4904 an Conzett +Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

Schulmöbel **sissach**
1000-fach bewährt



Basler Eisenmöbelfabrik AG 4450 Sissach/BL Telefon 061 85 17 91

sissach

## Wer Geha prüft — kauft Geha

**Probieren Sie die neuen**

# Geha

**mit der grossen, elastischen, weich gleitenden und formschönen Schwingfeder, die nur Geha-Füllhalter besitzen. Ab 1. Juli 1968 werden alle Geha-Füllhalter mit dieser Feder geliefert.**

Verlangen Sie bitte die gewünschten Muster mit Federspitzenbezeichnung.

EF = extrafein F = fein M = mittel Pf = Pfannenfeder
OM = links abgeschrägte Feder.

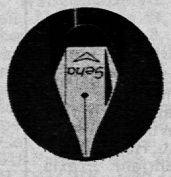
**Geha 707** Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl. Patronensystem. Schaft seegrün. Steckkappe Chrom. Reservetank. Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher
Fr. 9.50

**Geha 709 K** Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl. Kolbensystem, Schaft seegrün, Steckkappe Chrom. Reservetank, Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher
Fr. 11.50

**Geha 3V** der pädagogische Schulfüller mit einstellbaren Griffmulden. Patronensystem. Vergoldete Edelstahlfeder. Rollbremse. Schaft seegrün. Schraubkappe Chrom. Reservetank. Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher Fr. 10.90

**Geha 711 P** Patronenfüller. Grosse vergoldete Chromnickelstahl-Schwingfeder mit Edelmetallspitze. Steckkappe Neusilber. Schaft schwarz. Reservetank. Synchro-Tintenleiter
Fr. 14.–

**Geha 711 K** Kolbensystem. Grosse Schwingfeder. Vergoldete Chromnickelstahl-Feder mit Edelmetallspitze. Steckkappe Neusilber. Schaft schwarz. Reservetank. Synchro-Tintenleiter
Fr. 14.–



**kaegi ag** Postfach 276 8048 Zürich Tel. 051/62 52 11



AZ
8021 Zürich